

Der Mond steht in den Zweigen

Todestanz für meine Ängste?
Kompromisse? Oder Grauen?
Ist denn schon die allerlängste
Nacht? – Medusenfrauen
füllen Träume oder Betten?
Und der Mond steht in den Zweigen,
um sein fahles Licht zu zeigen.

Halloween der Komponenten,
die sich sammeln, um die Zeit
anzufüllen mit Studenten –
was liegt auf der Post bereit?
Wissen, möchte ich doch wetten!
Da, der Mond steht in den Zweigen,
ja, er schämt sich nicht zu schweigen.

Außerirdische Frequenzen
treffen Ohren, geh'n zu Herzen,
doch die engen Geistesgrenzen
leuchten wie ganz kleine Kerzen –
und wir finden uns in Ketten,
nur der Mond steht in den Zweigen,
um sich selber heimzugeigen.

Dort, wo sich die Stunden treffen,
zu dem Lichterspiel im Hause,
hört man die Bedenken klaffen –
und es wundern sich Banause
(denn er ist „nicht mehr zu retten“)
und der Mond, dort in den Zweigen.
Es ist ein kurioser Reigen.

Doch der große Kürbis schleicht
über Felder in die Straßen,
bald hat er auch dich erreicht –
er will dich nicht gehen lassen –
blick hinauf zu diesem fetten
Mond, dort steht er in den Zweigen,
und macht sich diesen Spaß zu eigen.

© Alf Gloker

Diese PDF wurde erstellt durch das [Schreiber Netzwerk](#)